



Generalsanierung und Umbau  
Haus des Landtags von Baden-Württemberg



Generalsanierung und Umbau  
Haus des Landtags von  
Baden-Württemberg



# Inhalt

- 5 Vorwort**  
Dr. Nils Schmid MdL  
Stellvertretender Ministerpräsident und Minister  
für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg
  
- 9 Grußwort**  
Wilfried Klenk MdL  
Präsident des Landtags von Baden-Württemberg
  
- 13 Die Entstehungsgeschichte des Landtagsgebäudes**  
Ministerialdirigent Rolf Sutter  
Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg
  
- 19 Projektentwicklung und Baudurchführung**  
Leitender Baudirektor Roland Wenk  
Vermögen und Bau Baden-Württemberg Amt Stuttgart
  
- 27 Entwurfsgedanken**  
Volker Staab  
Staab Architekten, Berlin
  
- 39 Projektdaten**
  
- 40 Planungsbeteiligte**
  
- 42 Ausführende Firmen**
  
- 48 Impressum**



## Vorwort

**Dr. Nils Schmid MdL**

**Stellvertretender Ministerpräsident und Minister  
für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg**

Das Haus des Landtags von Baden-Württemberg ist ein hochkarätiges Kulturdenkmal der Architekturmoderne unseres Landes. Errichtet in den Jahren 1958-1961 durch die damalige Staatliche Hochbauverwaltung war der Stahlbetonskelettbau seinerzeit der erste Parlamentsneubau im europäischen Raum nach dem Zweiten Weltkrieg. Seine Ursprünge reichen bis nahe an den Beginn der deutschen Nachkriegsdemokratie heran.

Das Land Baden-Württemberg wurde nur wenige Jahre vor dem Beschluss für einen Parlamentsneubau am 5. Dezember 1956 gegründet. In den ersten Jahren nach Kriegsende hatten den parlamentarischen Gremien zunächst verschiedene Notunterkünfte zur Verfügung gestanden, darunter das heutige Opernhaus der Württembergischen Staatstheater Stuttgart und die ehemalige Kloster- und Schlossanlage Bebenhausen. Die Verfassungsgebende Landesversammlung am 9. März 1952 tagte im Provisorium in der Heusteigstraße 45 in Stuttgart, wo zuvor bereits die Vorläufige Volksvertretung für Württemberg-Baden untergebracht war und das den ersten Landtag des neu gegründeten Bundeslandes bis zur Einweihung des Neubaus am 6. Juni 1961 beherbergen sollte.

Tradition und Innovation prägen unser Land und seine Einwohner. Mitte des 20. Jahrhunderts spiegelten sich diese Attribute in dem zwischen Neuem Schloss und Opernhaus errichteten kompromisslos modernen

Neubau wider. Das Gebäude stelle zwischen den beiden historischen Bauten eine Beziehung her, so die offizielle Niederschrift zum Architektenwettbewerb 1957. Zudem stand die Entscheidung für den Wiederaufbau des Neuen Schlosses in engem Zusammenhang mit der Entscheidung für den Landtagsneubau.

Heute bilden die Ergebnisse der innovativen tageslichtbezogenen Modernisierung des Plenarsaals im Herzen des Gebäudes und der vorbildhaften denkmalgerechten Generalsanierung der umliegenden Räume eine harmonische Einheit. Die aus wertbeständigen Materialien bestehende originale Bausubstanz wurde ergänzt durch sorgsam ausgewählte und detailliert geplante neue Elemente. Entsprechend dem heutigen Demokratieverständnis hat sich der Plenarsaal gewandelt von einem Raum für die zurückgezogene konzentrierte Arbeit des Parlaments hin zu einem transparenten Forum bürgernaher Politik. Bemerkenswert ist, dass die neuen Tageslichtöffnungen in der Decke und in den Wänden des Plenarsaals Ideen aufgreifen, die bereits Teil früher Überlegungen für den Neubau gewesen waren.

Das Land Baden-Württemberg setzt auf Ressourcen schonendes nachhaltiges Bauen. Die Erhaltung und Sanierung des soliden und wertvollen landeseigenen Gebäudebestands stellt einen wichtigen Teil dieser Grundhaltung dar und bestimmt wesentlich den staatlichen Hochbau. Die energetische Optimierung der

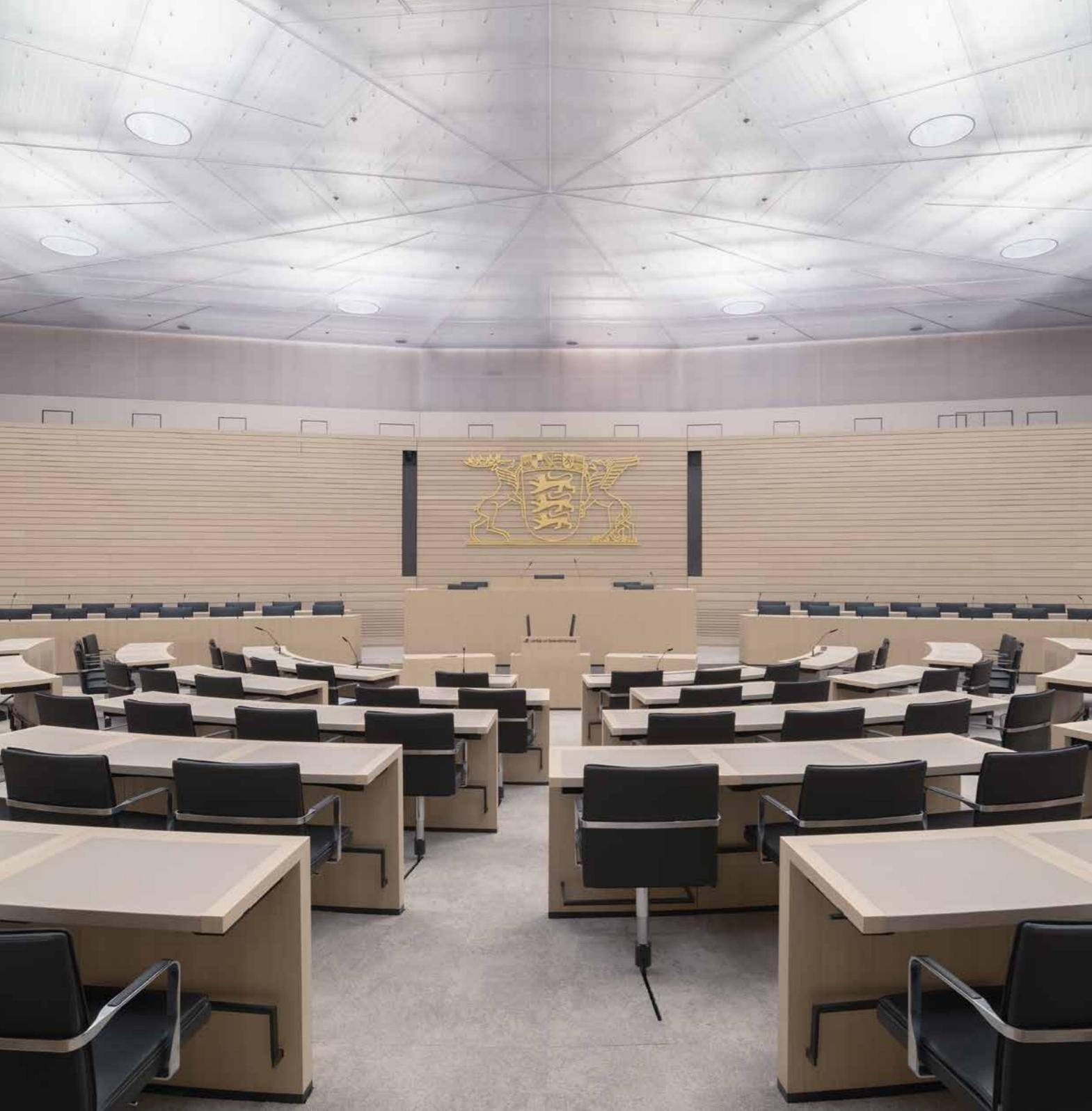


denkmalgeschützten Gebäudehülle des Landtagsgebäudes in Verbindung mit einer grundlegenden Erneuerung der Gebäudetechnik war in diesem Sinne ein wesentlicher Aspekt der Generalsanierung. Die Anforderungen an einen Neubau nach der maßgeblichen Energieeinsparverordnung 2009 werden durch das sanierte Gebäude künftig um nahezu 10 Prozent unterschritten, der Primärenergiebedarf wurde gegenüber dem Zustand vor der Sanierung um etwa 40 Prozent reduziert.

Die Sanierung und Modernisierung des Hauses des Landtags von Baden-Württemberg wurde von der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung erfolgreich durchgeführt. Trotz zahlreicher Überraschungen und Widrigkeiten im Bauablauf wurden der Kostenrahmen sowie die wesentlichen terminlichen Meilensteine eingehalten.

Mein Dank gilt allen, die an der Vorbereitung, Planung und Durchführung beteiligt waren.





## Grußwort

**Wilfried Klenk MdL**  
**Präsident des Landtags von Baden-Württemberg**

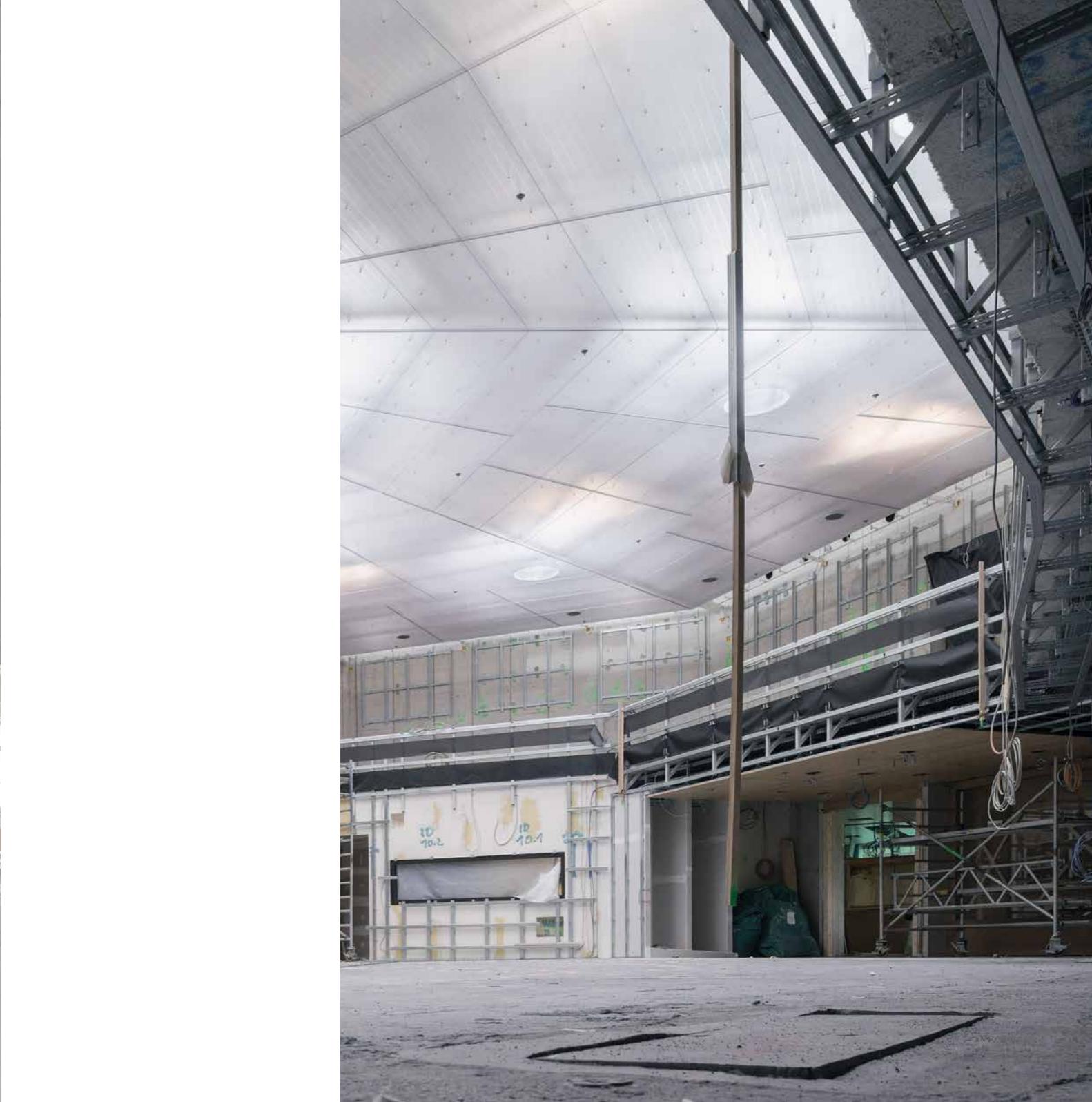
Mit der Generalsanierung seines Plenargebäudes hat sich der Landtag von Baden-Württemberg fit für die Zukunft gemacht. Zwischen Herbst 2013 und Frühjahr 2016 wurden im denkmalgeschützten Haus des Landtags Arbeitsbedingungen geschaffen, die einen modernen Parlamentsbetrieb ermöglichen. Das „HdL“ – wie das Gebäude gern in der Abkürzung genannt wird – wurde an sicherheitstechnische, energetische und bauliche Anforderungen angepasst. Dabei ist es wiedererkennbar und seiner Architektur treu geblieben.

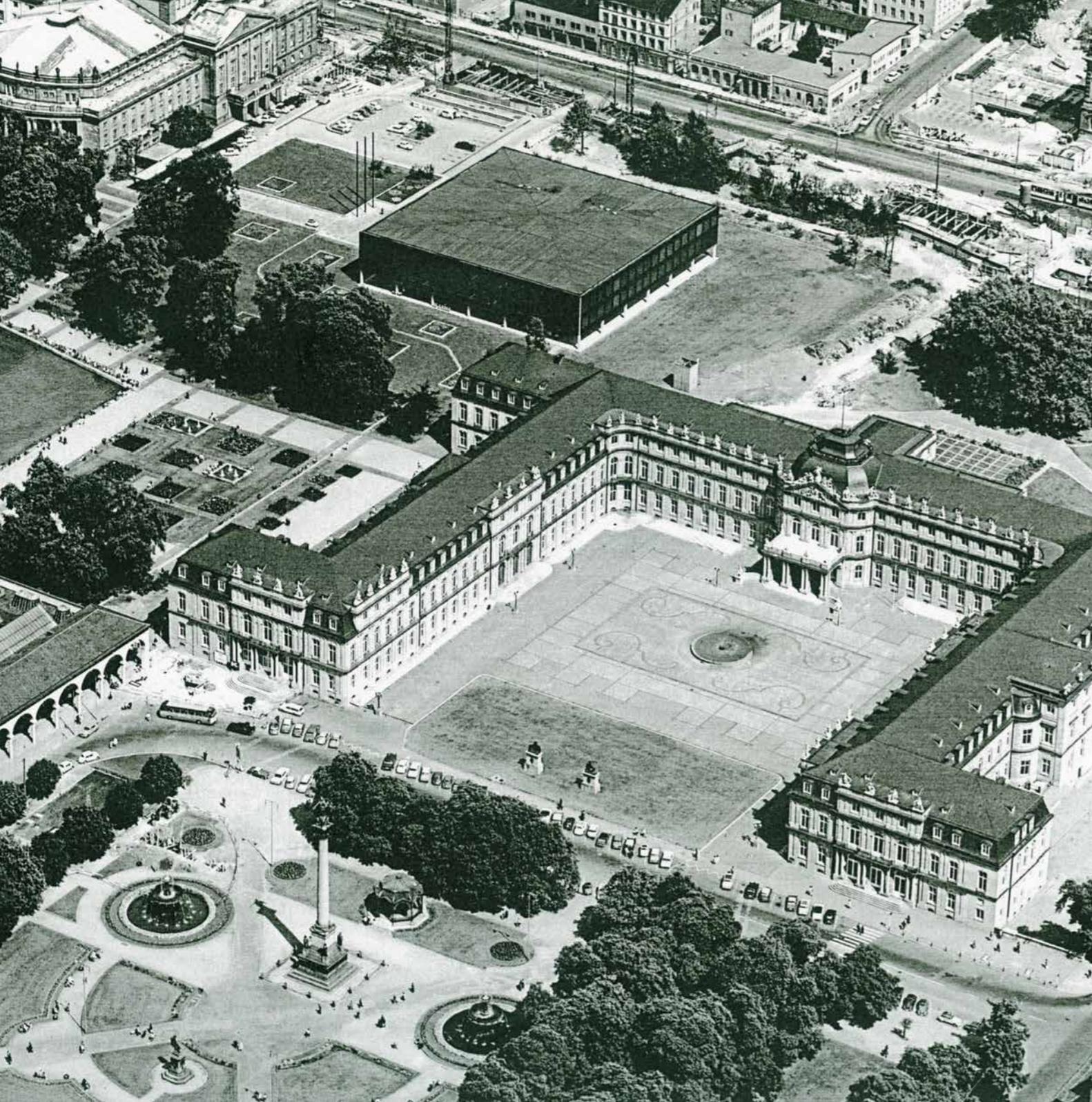
Die für Abgeordnete und Gäste wohl auffälligste Neuerung im renovierten Landtagsgebäude sind die Dachöffnungen im Plenarsaal. Lichtkegel und -zylinder lassen jetzt in den zuvor fensterlosen Saal Tageslicht strömen. Bei Bedarf kann LED-Licht zugeschaltet werden. Im Übrigen ist die Rückseite des Plenarsaals durch den Einbau großer Fenster transparent geworden.

Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Neuerungen vorgenommen, die man auf den ersten Blick nicht unbedingt wahrnimmt: ein verbesserter Brandschutz, optimierte Raumakustik, erneuerte Haus- und Sicherheitstechnik und modernste Medientechnik. Auch auf Barrierefreiheit und Energieeffizienz wurde bei den Umbauarbeiten sehr großer Wert gelegt. Das Gebäude wurde energetisch auf den aktuellsten Stand gebracht, sodass nun durch ein fortschrittliches Energiekonzept für Wärme, Kälte und Beleuchtung ein erheblicher Teil an Energie eingespart werden kann.

An dieser Stelle möchte ich allen an den Sanierungsarbeiten Beteiligten, vor allem den Architekten und Ingenieuren, der Vermögens- und Hochbauverwaltung und den Baufirmen, meinen herzlichen Dank aussprechen. Danken möchte ich ebenfalls den Abgeordneten sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fraktionen und der Landtagsverwaltung für ihr Verständnis. Haben sie doch während der Umbauphase teilweise unter sehr erschwerten Umständen enorme Leistungen vollbracht.

Seit dem Jahr 1961 ist das Haus des Landtags an der Konrad-Adenauer-Straße in Stuttgart das Herz der baden-württembergischen Demokratie. Hier wurden zahlreiche richtungsweisende Debatten zu bedeutenden Themen geführt, es wurden unzählige Gesetze beschlossen und damit auch die Grundlagen für das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenleben in Baden-Württemberg geschaffen. Durch die Generalsanierung bestehen nun ideale äußere Bedingungen, um die Aufgaben eines Bürgerparlaments zeitgemäß erfüllen zu können. Das Haus des Landtags atmet wieder Politik, atmet wieder Landesgeschichte.





## Die Entstehungsgeschichte des Landtagsgebäudes

**Ministerialdirigent Rolf Sutter**  
**Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg**

Das Landtagsgebäude von Baden-Württemberg ist eines der markantesten und wichtigsten Bauwerke der Nachkriegszeit im Herzen der Landeshauptstadt Stuttgart. Als Klassiker der Nachkriegsarchitektur ist es heute ein bedeutendes Baudenkmal der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg.

Die Entstehung des Landtagsgebäudes und die Bauverwaltung mit ihrem damaligen Leiter Professor Horst Linde sind eng verbunden mit dem Wiederaufbau der Stuttgarter Innenstadt nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg. Innerhalb von nur rund 15 Jahren wandelte sich das Gesicht der Innenstadt unter dem maßgebenden Einfluss der damaligen Staatlichen Hochbauverwaltung grundlegend.

Neben dem Wiederaufbau des Neuen Schlosses (1957-1964) und des Kunstgebäudes (1958-1961) wurden in dieser Phase unter anderem das Innenministerium an der Dorotheenstraße (bis 1958), das heutige Schauspielhaus der Württembergischen Staatstheater (1953-1962) sowie die Württembergische Landesbibliothek und das Hauptstaatsarchiv (1964-1969) errichtet. Eine ebenfalls bedeutende Rolle für die städtebauliche Neuordnung dieses zentralen Stadtbereichs spielte die Bundesgartenschau 1961 im Bereich der staatseigenen Anlagen. Die Freianlagenplanung hierfür stammt von Professor Walter Rossow. Noch heute prägt die damals angelegte Struktur den Schlossgarten.

Die Neubauplanungen für den Landtag von Baden-Württemberg gehen zurück auf eine intensive Diskussion über den Umgang mit der Ruine des Neuen Schlosses und die adäquate Unterbringung des Landtags in den 1950er-Jahren. Horst Linde trat, unterstützt von namhaften Architektenkollegen wie Paul Bonatz, für den Wiederaufbau des Neuen Schlosses ein. In diesem Zusammenhang wurde unter anderem auch die Unterbringung des Landtags im Neuen Schloss heftig diskutiert. Im Ergebnis und nach zwei von der Bauverwaltung ausgelobten Architektenwettbewerben wurde der Landtag als Neubau in bedeutender Position zwischen dem Neuen Schloss und dem Opernhaus in den Oberen Schlossgarten eingefügt.

Als Sieger des zweiten Wettbewerbs ging der Mainzer Architekt Kurt Viertel hervor. Aus Kostengründen musste dessen Entwurf jedoch überarbeitet werden. Im Auftrag von Landtagspräsident Dr. Neinhaus erfolgte die Überarbeitung und weitere Planung federführend durch die Bauverwaltung unter Horst Linde und dem mit dieser Aufgabe betrauten Architekten Erwin Heinle. Am 6. Juni 1961 wurde das neue Landtagsgebäude termingerecht eingeweiht und seiner Nutzung übergeben. Gemeinsam mit dem Neuen Schloss, dem Schauspiel- und Opernhaus sowie dem Kunstgebäude bildet das Landtagsgebäude heute wie damals im Oberen Schlossgarten ein Ensemble mit hoher Aufenthaltsqualität mitten im Zentrum Stuttgarts.



Nach fünf Jahrzehnten intensiver Nutzung hat das Präsidium des 15. Landtags von Baden-Württemberg schließlich die Generalsanierung und Modernisierung des denkmalgeschützten Gebäudes mit Herstellung von Tageslichtbezug im Plenarsaal beschlossen. Im Rahmen eines von der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg durchgeführten Auswahlverfahrens mit fünf teilnehmenden Architekturbüros überzeugte das Berliner Büro Staab Architekten mit seinem Entwurf und wurde mit der Ausführung beauftragt.

Dem berechtigten Wunsch des Landtags nach mehr Transparenz und Tageslicht im Plenarsaal wurde nach Auffassung des Entscheidungsgremiums durch das Konzept des Büros Staab Architekten in hohem Maße Rechnung getragen. Auch der Erbauer Horst Linde stimmte den vorgesehenen Maßnahmen im Rahmen der dringend erforderlichen Sanierung zu.

Ich danke allen Beteiligten für ihr großes Engagement sowie die konstruktive und im Ergebnis erfolgreiche Zusammenarbeit.







## Projektentwicklung und Baudurchführung

**Leitender Baudirektor Roland Wenk**  
**Vermögen und Bau Baden-Württemberg Amt Stuttgart**

Das Haus des Landtags von Baden-Württemberg gehört zu den bekanntesten Gebäuden des Landes und der Landeshauptstadt Stuttgart. Der strenge Kubus aus Glas und edler Bronze - 1961 nach drei Jahren Bauzeit fertiggestellt - behauptet sich solitär und distanziert zwischen den Natursteinfassaden des Neuen Schlosses und der Staatsoper. Fünf Jahrzehnte Parlamentsbetrieb und die damit verbundene Medienpräsenz haben den sachlich eleganten Bau zu einem signifikanten und repräsentativen Wahrzeichen des Landes gemacht.

Ogleich über die Jahre gut gepflegt und stets sorgsam Instand gehalten, war nach einem halben Jahrhundert intensiver Nutzung eine bauliche und technische Runderneuerung notwendig. Vor allem der innen liegende Plenarsaal ohne Ausblick und Tageslichtbezug sowie der hohe Energieverbrauch des Hauses waren nicht mehr zeitgerecht.

Im Mai 2012 hat das Präsidium des Landtags beschlossen, fünf namhafte Architekturbüros mit der Erstellung von Planungsvorschlägen für die Sanierung des Landtagsgebäudes zu beauftragen. Der Entwurfsvorschlag des Berliner Architekturbüros Staab Architekten ging als Sieger aus dem Auswahlverfahren hervor. Nach einem Beschluss des Landtagspräsidiums im November 2012 wurde das Büro Staab Architekten im Dezember 2012 mit der Sanierung beauftragt.

Wesentliche Voraussetzung für die Generalsanierung war der Erhalt der Denkmaleigenschaft des Gebäudes. Bereits bei der Vorbereitung des Vorhabens erfolgten enge Abstimmungen mit den Denkmalschutzbehörden. Die räumlichen Eingriffe beschränkten sich auf eine maßvolle Öffnung des Plenarsaals mit Ausblick in das Foyer und den Rosengarten und eine teilweise Öffnung des Daches. Die Gebäudeerschließung wurde durch einen zusätzlichen Aufzug ergänzt, der das an der Ostseite entstehende Bürger- und Medienzentrum mit allen Geschossen des Landtagsgebäudes verbindet. Weitere Ziele der Planung waren eine nachhaltige bauliche und technische Modernisierung, die den aktuellen Anforderungen des Brandschutzes, der Barrierefreiheit, der Lichttechnik und Raumakustik sowie der Haus- und Sicherheitstechnik und der Energieeffizienz gerecht werden. Das Gebäude sollte zudem die aktuellen Anforderungen an eine Versammlungsstätte erfüllen.

Die angestrebte Reduzierung des Energieverbrauchs war ohne Maßnahmen an der Außenhaut nicht zu erreichen. Ein vorrangiges Ziel des Denkmalschutzes war jedoch der Erhalt der originalen Fassaden. Mit einer zusätzlichen innen liegenden Verglasung konnten in den Büro- und Besprechungsräumen der Obergeschosse sowohl der Wärmeschutz als auch der Schallschutz deutlich verbessert und die Forderungen des Denkmalschutzes erfüllt werden.

Für das Dach gab es keine derartigen Anforderungen. Die Dachkonstruktion wurde von Grund auf erneuert und hochwirksam gedämmt. Die Oberlichtöffnungen des Plenarsaals sitzen flächenbündig in der neuen Dachdeckung aus dunkel eloxiertem Aluminiumlochblech. In der bewegten Topographie der Landeshauptstadt wirkt das Dach als fünfte Fassade und wird vor allem bei nächtlicher Beleuchtung eine besondere Wirkung entfalten.

Die gesamte Gebäudetechnik wurde auf den neuesten Stand gebracht und vor allem die Lüftungs- und Kälteanlagen wurden völlig neu und energetisch hoch effizient konzipiert. Auf energieintensiv erzeugte Kompressionskälte kann im Haus des Landtags künftig weitgehend verzichtet werden. Die Realisierung einer nachhaltigen, adiabaten Kühlung erforderte eine leistungsfähige Rückkühlanlage. Da im Untergeschoss keine Flächenreserven zur Verfügung standen und eine Aufstellung auf dem Dach aus gestalterischen und denkmalpflegerischen Gründen nicht in Frage kam, wurde die Anlage in ein auf der Südseite vorgelegertes, unterirdisches Technikbauwerk ausgelagert. Der dort ebenfalls untergebrachte Wasserspeicher der neuen Sprinkleranlage - eine Folge der erhöhten Brandschutzanforderungen - dient als zusätzlicher Pufferspeicher für die Kälteanlage.

Die über Lüftungsanlagen bewegten Luftmengen konnten durch die flächige Installation einer wasserführenden Heiz- und Kühldecke erheblich reduziert werden. Auch dies ist ein wirkungsvoller Beitrag zur Verbesserung der Energiebilanz des Hauses. Schließlich wurde das gesamte Gebäude mit einer zeitgemäßen LED-Lichttechnik und einer modernen

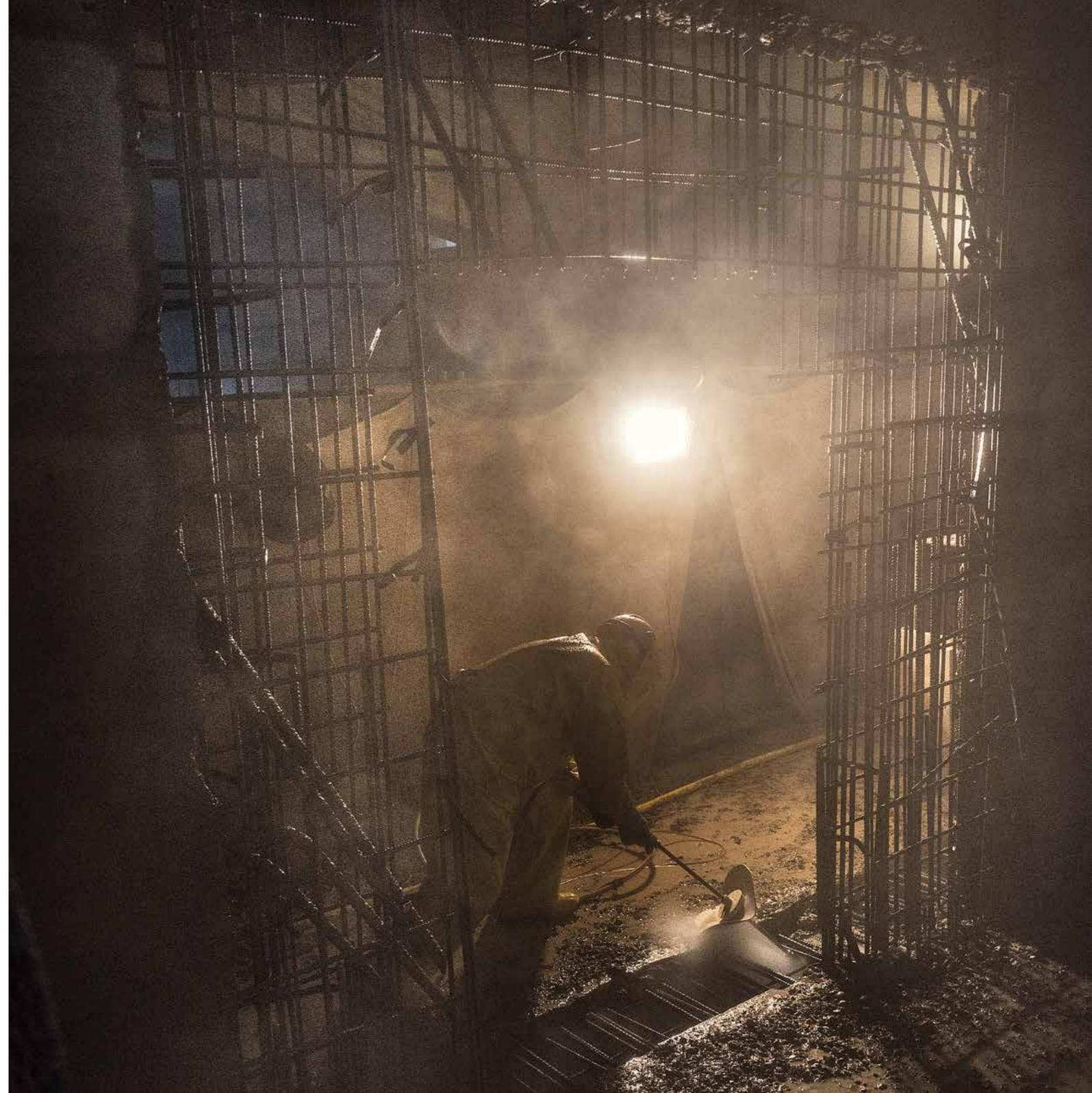
Medientechnik ausgestattet. Nahezu alle technischen Anlagen und Systeme werden über eine umfassende Gebäudeleittechnik gesteuert.

Von Beginn an standen die Planungs- und Bauarbeiten unter hohem Zeitdruck. Ziel war, die Eröffnungssitzung der 16. Legislaturperiode im Mai 2016 im sanierten Landtagsgebäude durchzuführen. Als Budget wurden 52,1 Mio. Euro einschließlich einer Risikovorsorge veranschlagt. Im August 2013 wurde das Baugesuch eingereicht. Gleichzeitig wurde mit den Maßnahmen zum Schutz und Erhalt des denkmalgeschützten Bestands und mit den Rückbauarbeiten und Auslagerungen begonnen. Die Abbruch- und Rohbauarbeiten folgten ab Februar 2014.

Wie so oft bei anspruchsvollen Baumaßnahmen im Bestand, entwickelten sich Planung und Baudurchführung zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Termin- und Kostenrahmen.

Für die Baugenehmigung und die Erteilung des Roten Punkts waren ursprünglich vier Monate vorgesehen. De facto erfolgte die behördliche Baufreigabe jedoch erst nach 11 Monaten, im Juli 2014. Grund für die Verzögerungen waren komplexe planerische Lösungen, um den qualifizierten Brandschutz einer Versammlungsstätte im denkmalgeschützten Bestand zu gewährleisten. Durch vorgezogene Teilbaugenehmigungen und Teilbaufreigaben konnten negative Auswirkungen auf den Gesamtterminplan und die Baukosten weitgehend begrenzt werden.

Nach Beginn der Rückbauarbeiten erfolgte eine wesentliche Änderung der Projektorganisation. Aus dem





Projektteam des Amtes Stuttgart wurde eine eigenständige Projektsteuerung ausgelagert und im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft angesiedelt.

Das zwischenzeitlich ausgeräumte und „enthüllte“ Gebäude sorgte für einige Überraschungen. Unspezifische und breit gestreute Asbestverwendungen mussten mit hohem Aufwand entsorgt werden. Die zusätzlich erforderlichen Leistungen verursachten Störungen im geplanten Bauablauf und belasteten die Risikoversorge.

Die Lastabtragung des massiven Plenarsaals während der statischen Eingriffe in das Betondach und in die Wandscheiben zum Foyer erforderte aufwändige Hilfskonstruktionen aus Stahl. Eingriffe in die vorhandene Stahlbetonkonstruktion zeigten, dass die Bewehrungen in den schlanken Bestandsunterzügen großteils nicht den Plänen entsprachen. Alle Unterzüge mussten daher aufwändig geröntgt werden, um die nötigen Durchdringungen für die neuen Techniktrassen zu bestätigen oder neu festzulegen.

Die Untersuchungen des freigelegten Tragwerks zeigten auch, dass die erforderlichen Betonüberdeckungen in weiten Teilen nicht den heutigen Brandschutzanforderungen genügten. Zusätzliche Beschichtungen waren erforderlich, um die notwendige Qualität des Tragwerks sicher zu stellen.

Das Landtagsrestaurant sollte zunächst nur im notwendigen Umfang in die Sanierung einbezogen werden. Mit zunehmendem Planungs- und Baufortschritt zeigte sich jedoch, dass dieser Planungsansatz nicht zu

halten war. Im Frühjahr 2015 erfolgte eine Pächterauschreibung, um verlässliche Rahmenbedingungen für die künftige Nutzung dieses Bereichs zu erhalten und ihn in den laufenden Ausbau zu integrieren. Als Ziel galt nun, nahezu zeitgleich mit der Fertigstellung der Landtagsanierung auch eine runderneuerte Gastronomie in anspruchsvollem Ambiente anzubieten.

Alle Störungen und zusätzlichen Leistungen konnten in den Bauablauf integriert werden, ohne die Einhaltung der Gesamtbaukosten und die Fertigstellung zur konstituierenden Sitzung der 16. Legislaturperiode aus den Augen zu verlieren. Eine zunehmende, in der Endphase des Vorhabens sehr starke Verdichtung des Bauablaufs war die Folge. Alle Beteiligten und Projektpartner, vor allem aber die mit Planung und der Organisation des Bauablaufs Betrauten, zeigten dabei hohe Flexibilität und herausragenden Einsatz.

Wer die Dynamik und Randbedingungen großer Baumaßnahmen im politischen Raum kennt, kann einschätzen, was in der vergleichsweise kurzen Planungs- und Bauzeit von dreieinhalb Jahren bei der Sanierung des Landtagsgebäudes geleistet wurde. Der Abschluss der Bauarbeiten erfolgt mit der Fertigstellung des Bürger- und Medienzentrums im Frühjahr 2017.





## Entwurfsgedanken

**Volker Staab**  
**Staab Architekten, Berlin**

Der erste Parlamentsneubau in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg, 1959-1961 von der Landesbauverwaltung unter Prof. Horst Linde auf Grundlage des Wettbewerbsentwurfs von Kurt Viertel und nach den Entwurfs- und Ausführungsplänen von Erwin Heinle gebaut, besticht neben seiner geschichtlichen Bedeutung mit einem klaren Entwurfskonzept, das alle Ebenen des Gebäudes durchzieht. Das Bekenntnis zu einer modernen Formensprache, zu frei fließenden Räumen hinter einer transparenten Fassade wirkt heute noch wie ein Aufbruchsignal für die junge Demokratie.

Die räumliche Dramaturgie des Hauses basiert auf dem Kontrast zwischen dem auf einem orthogonalen Raster organisierten Baukörper mit seinen großen Foyerflächen und dem neuneckigen, holzverkleideten Volumen des Plenarsaals, der symbolkräftig in der Gebäudemitte angeordnet wurde. Die Aufgabe, das Gebäude zu modernisieren und die konzentrierte Hermetik des innenliegenden Saales zu verändern, warf die Frage auf, wie mit den technischen Neuerungen und dem Wunsch nach Tageslicht und Sichtbezug im Plenarsaal umgegangen werden kann, ohne zu stark in die Charakteristik des Gebäudes einzugreifen.

Ein denkmalgeschütztes Gebäude seiner ursprünglichen Bestimmung gemäß zu nutzen, erhält den sinnstiftenden Zusammenhang zwischen Funktion und Gestaltung des Gebäudes und stellt deshalb ein erstrebenswertes Ziel dar, mit dem die Veränderungen,

die notwendig sind, um es den Ansprüchen an eine moderne Arbeitsumgebung anzupassen, abgewogen werden müssen.

Unser Entwurfsansatz zielt zunächst auf ein unverändertes Erscheinungsbild des Gebäudes im städtischen Kontext. Die Wirkung des Solitärs, der gestalterisch in Kontrast zum Neuen Schloss und zum Opernhaus steht, beruht auf der abhängig von den Lichtverhältnissen variierenden Durchlässigkeit der großflächig verglasten Fassade zum Stadtraum. Die Bronzeverkleidung und die getönten Scheiben fassen die beiden Obergeschosse zu einem kraftvollen Kubus zusammen, der über dem zurückgesetzten, farblos verglasten Erdgeschoss schwebt.

Dieses Bild bleibt zu allen Seiten erhalten, indem jegliche Dachaufbauten vermieden werden und ein für den Betrachter unsichtbares Konzept zur klimatischen Verbesserung der Büroräume erarbeitet wurde. Im Inneren erwies sich die Geometrie des vieleckigen, holzverkleideten Plenarsaals als stark genug, um Öffnungen des Saals zu den umliegenden Foyerflächen vertreten zu können. Der Plenarsaal tritt nun zur Wandelhalle und zum Grünraum des Oberen Schlossgartens in Beziehung und erlaubt beiläufige Einblicke vom Foyer in den Saal.

Die Einführung von Tageslicht im Plenarsaal hat jedoch eine starke Auswirkung auf das Raumkonzept



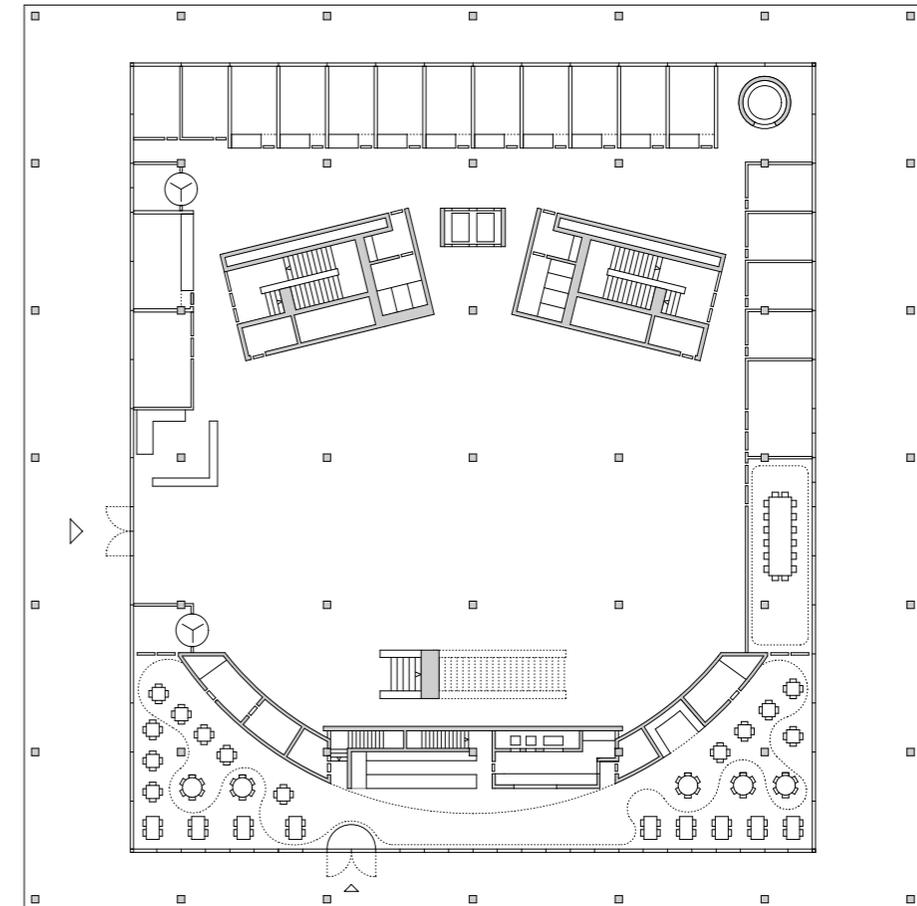
des holzverkleideten Raumes. Hier entschieden wir uns für einen klaren, gestalterischen Eingriff, der die Atmosphäre des Raumes grundlegend verändert, ohne jedoch seine ursprüngliche Gestaltung vergessen zu lassen: Der Saal erhält eine transluzente Lichtdecke, in der eingestreute, kreisrunde Öffnungen den direkten Ausblick in den Himmel erlauben. Gleichzeitig werden die dreieckigen Segmente der Deckenverkleidung und die Fugenteilung der ehemaligen Holzoberflächen in die Gestaltung der Wand- und Deckenpaneele übertragen. Als Reminiszenz an den alten Saal schlagen sie eine Brücke zu den restaurierten, originalen Verkleidungen an den Außenseiten des Saales. Der introvertierte Saal wandelt sich in einen hellen, weiten Raum, in dem die Lichtveränderungen, bedingt durch das Wetter oder die Tages- bzw. Jahreszeit, spürbar sind.

Die Lichtöffnungen verkürzen durch ihre kegelförmige Geometrie die Deckenstärke optisch derart, dass der Himmel an die Kante der Lichtdecke heranzureichen scheint. Zusätzlich wurden kleine Lichtöffnungen im Dach vorgesehen, die zusammen mit dem Streulicht aus den transluzenten Kegelflächen zu einer annähernd gleichmäßigen Beleuchtung der Tageslichtdecke führen. Größe und Position der Oberlichter wurden so in den Bestand integriert, dass das Tragverhalten der Decke im Wesentlichen unverändert blieb.

Mit Verlegung der Hörfunkstudios an die Seiten vergrößert sich der Bereich für die flexible Bestuhlung des Saales. Die Tische und Stühle wurden auf die Gegebenheiten der Raumgeometrie bis ins Detail zugeschnitten und erlauben eine unkomplizierte Anpassung der Sitzverteilung nach den Wahlen.

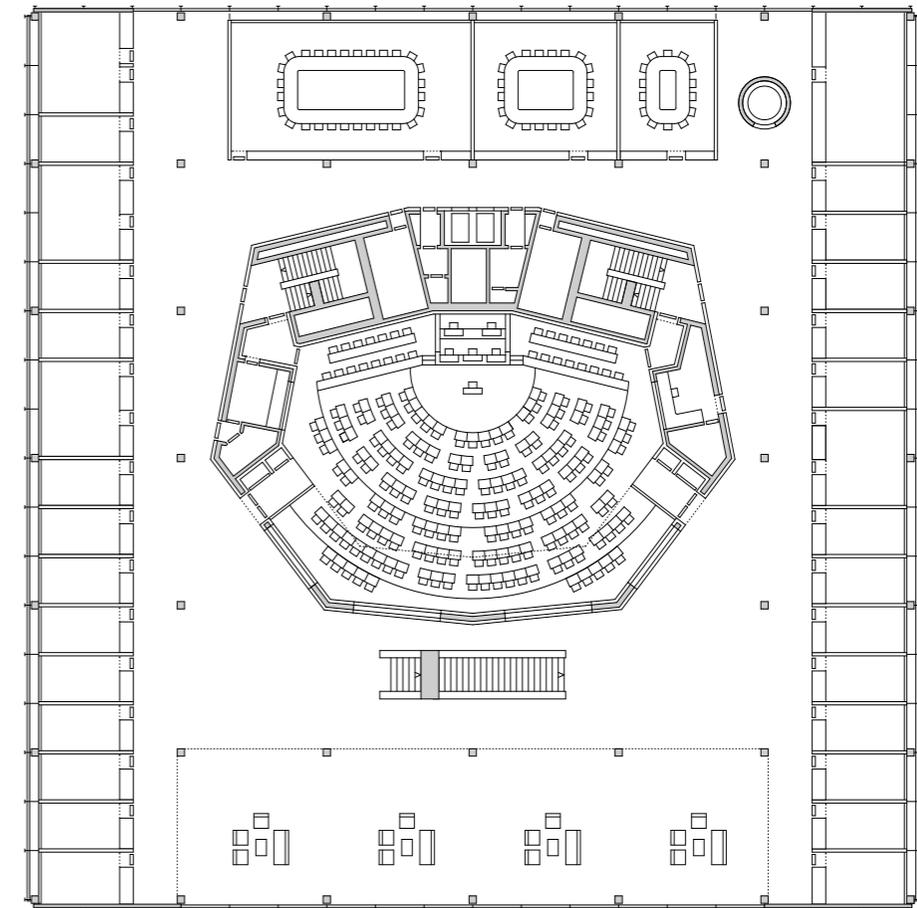
Bei der Modernisierung der seitlichen Bürospangen stand der Erhalt der originalen Fassade im Vordergrund. Dieser wird durch eine zweite Glasebene mit minimiertem Rahmenanteil erreicht, die hinter der Fassade angeordnet ist und von außen nicht in Erscheinung tritt. Die Isolierverglasung übernimmt die Aufgabe der thermischen Raumhülle und erlaubte es, im Zwischenraum zur Bestandsfassade einen witterungsgeschützten, außenliegenden Sonnenschutz vorzusehen, der im Sommer dazu beiträgt, Energie für die Kühlung einzusparen.

So hoffen wir, ein Gebäude übergeben zu können, das noch lange und gerne genutzt wird und als lebendiges Zeugnis der Geschichte die Stadt bereichert.



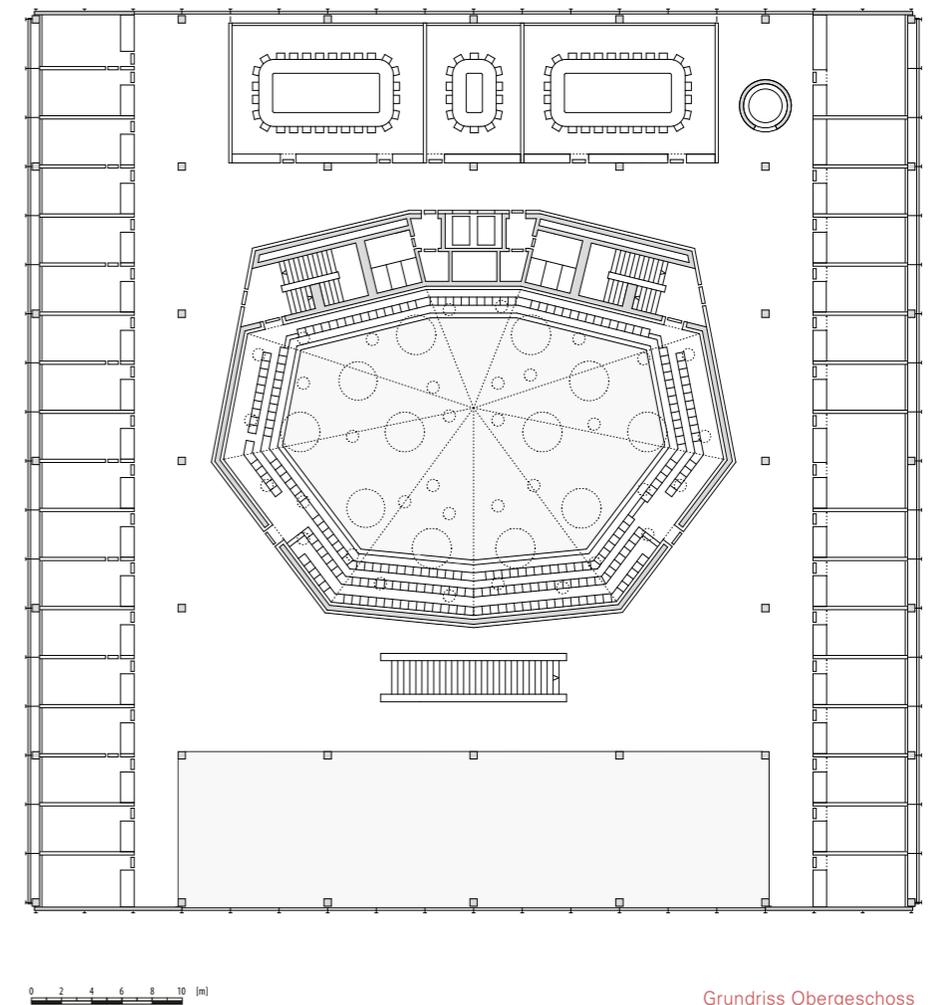
0 2 4 6 8 10 [m]

Grundriss Erdgeschoss

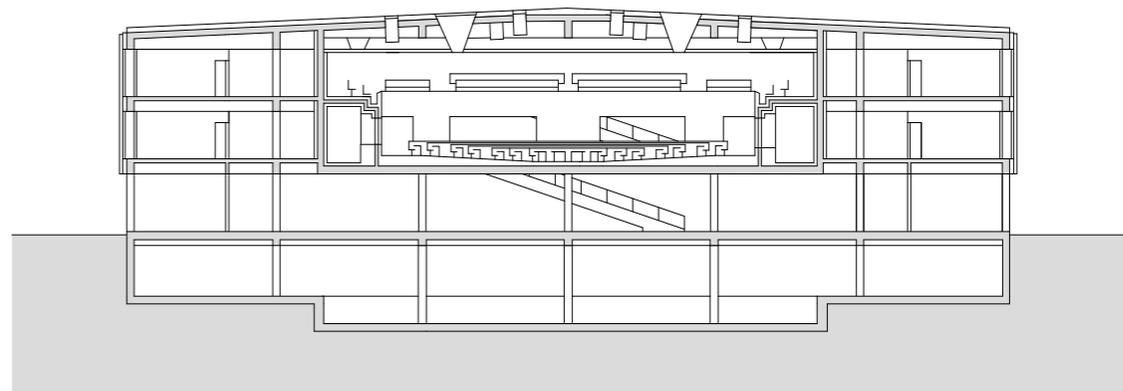


0 2 4 6 8 10 [m]

Grundriss Hauptgeschoss

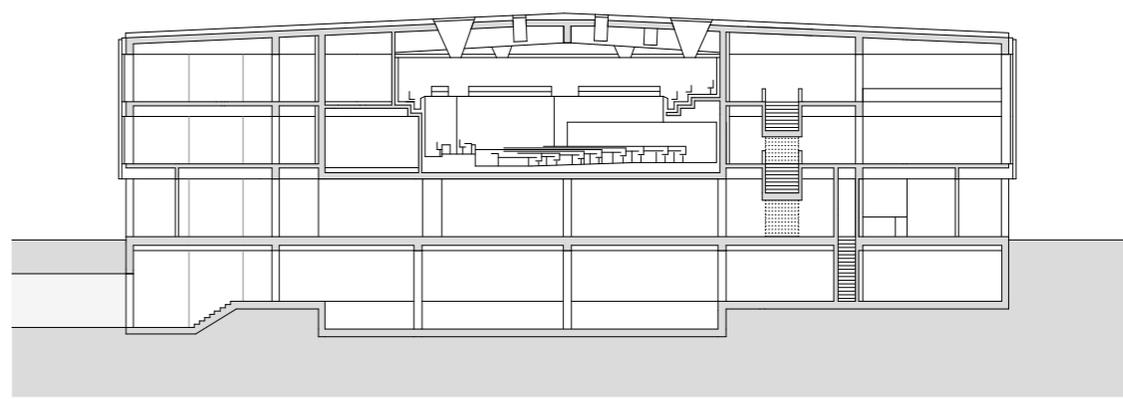


Grundriss Obergeschoss



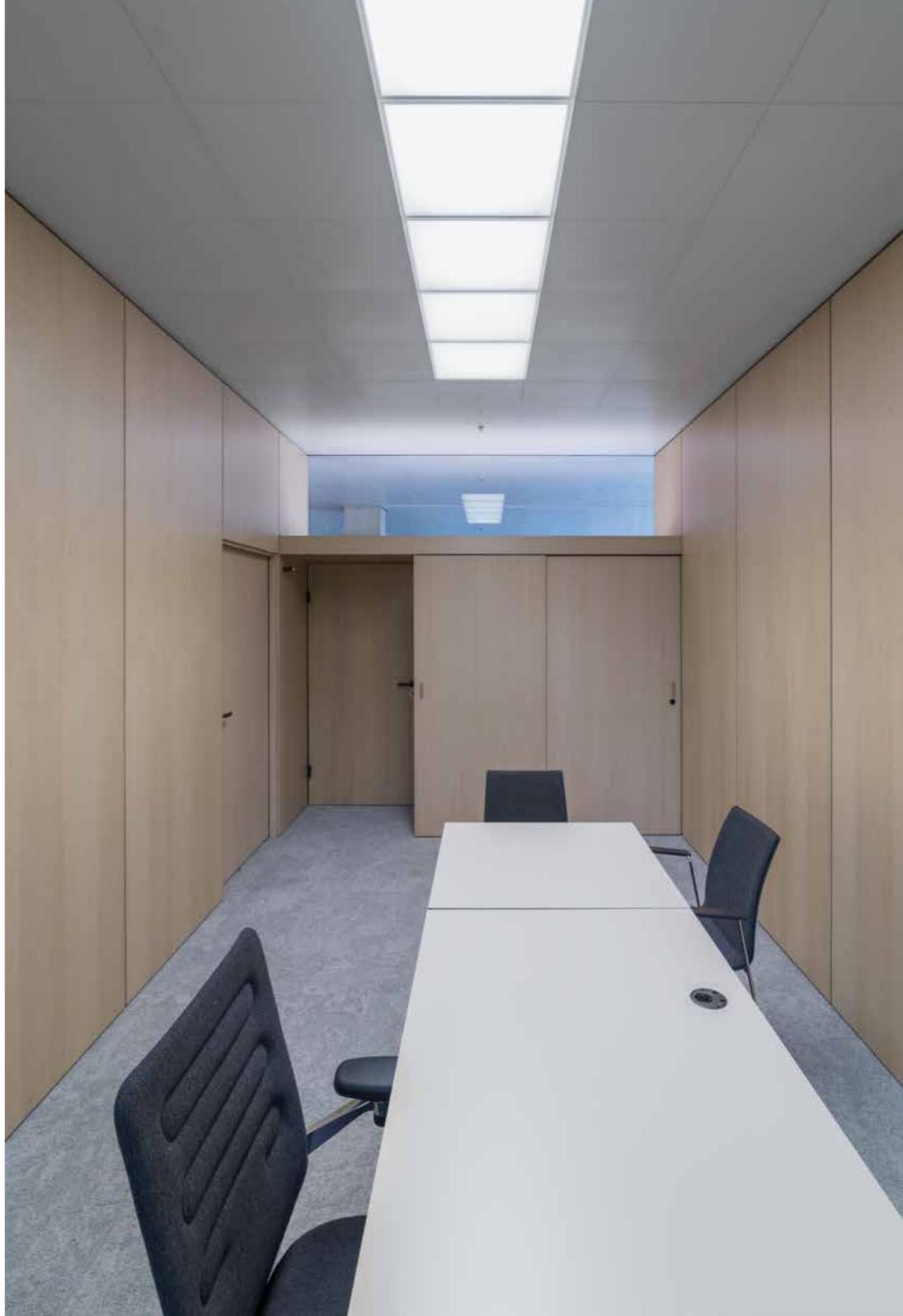
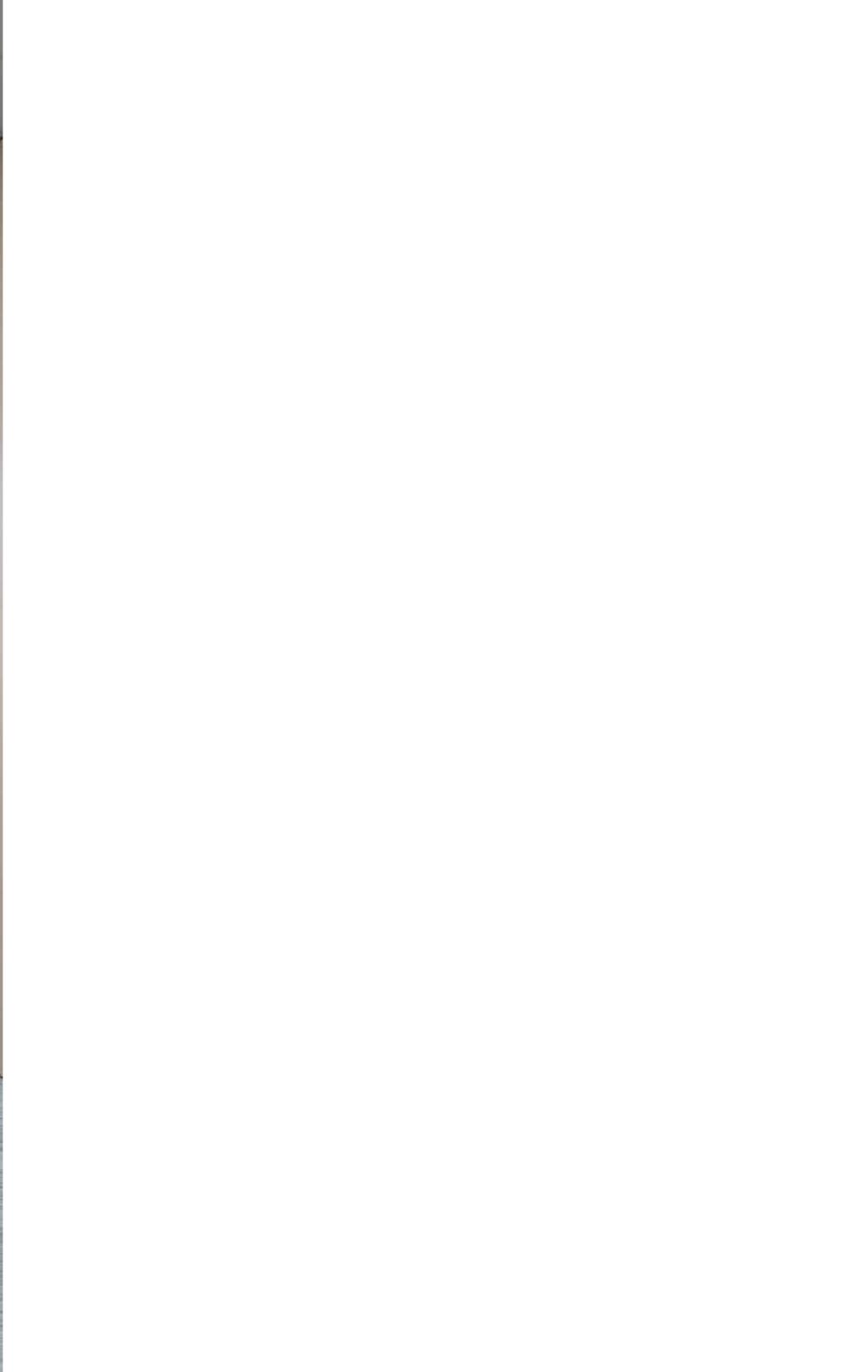
0 2 4 6 8 10 (m)

Schnitt A-A



0 2 4 6 8 10 (m)

Schnitt B-B





## Projektdaten

### Chronologie

Planungsbeginn:	01/2013
Vorabmaßnahmen:	ab 08/2013
Baubeginn:	02/2014
Fertigstellung:	05/2016

### Bauherr

Land Baden-Württemberg, vertreten durch den Landesbetrieb  
Vermögen und Bau Baden-Württemberg Amt Stuttgart

### Architekt

Staab Architekten, Berlin

### Gebäudedaten

Nutzfläche:	rd. 6.950 m <sup>2</sup>
Bruttogeschossfläche:	rd. 12.500 m <sup>2</sup>
Bruttorauminhalt:	rd. 52.900 m <sup>3</sup>
Fläche Plenarsaal:	rd. 410 m <sup>2</sup>
Sitzplätze Abgeordnete:	max. 160
Plätze Regierungsbank:	32
Zuschauer- und Pressetribüne:	rd. 200 m <sup>2</sup>
Sitze für Besucher und Presse:	210

### Kosten

Gesamtbaukosten:	rd. 52,1 Mio. Euro
------------------	--------------------

# Planungsbeteiligte

## Bauherr

Land Baden-Württemberg  
vertreten durch den Landesbetrieb  
Vermögen und Bau  
Baden-Württemberg  
Amt Stuttgart  
Rotebühlstraße 100  
70178 Stuttgart

## Nutzer

Landtag von Baden-Württemberg

## Projektsteuerung

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft  
Baden-Württemberg  
Abteilung 4 - Vermögen und Hochbau

## Planung/Projektleitung

Vermögen und Bau  
Baden-Württemberg  
Amt Stuttgart

## Architekt

Staab Architekten  
Schlesische Straße 27  
10997 Berlin

## Bauleitung, SiGeKo

Ernst<sup>2</sup>-Architekten AG  
Martin-Luther-Straße 40  
70372 Stuttgart

## Tragwerksplanung

Leonhardt, Andrä und Partner VBI AG  
Heilbronner Straße 362  
70469 Stuttgart

## Geologie und Altlasten

Henke und Partner GmbH  
Emilienstraße 2  
70563 Stuttgart

## HLSK-Planung, Gebäudeautomation

Drees & Sommer Advanced Building  
Technologies  
Obere Waldplätze 11  
70569 Stuttgart

## Elektroplanung

Müller & Bleher  
GmbH & Co. KG  
Raiffeisenstraße 32  
70794 Filderstadt

## Medientechnik

Obermeyer, Planen + Beraten GmbH  
Hansastraße 40  
80686 München

## Bauphysik

Bauphysik 5 GbR  
Zwischenackerle 73  
71522 Backnang

## Brandschutz

### (Entwurf + Genehmigungsplanung)

Heidelberg  
Ingenieure & Sachverständige GmbH  
Leinfelder Straße 60  
70771 Leinfelden-Echterdingen

## Brandschutz

### (Ausführung + Durchführung)

5 plus ingenieurgesellschaft  
für brandschutz mbh  
Friedrichstraße 48  
72336 Balingen

## Kunstlichtplanung

LichtKunstLicht AG  
Jagdweg 16  
53115 Bonn

## Tageslichtplanung

LichtKunstLicht AG  
Schlesische Straße 27  
10997 Berlin

## Aufzugsplanung

Plan R, Ingenieurgesellschaft  
für Fördertechnik  
Berblingerstraße 8  
71254 Ditzingen

## Schadstoffgutachter

SakostaCAU GmbH  
Plieninger Straße 58  
70567 Stuttgart

## Vermessung

Vermessungsbüro Hils  
Lazarettstraße 10  
70182 Stuttgart

## Infrastrukturplanung

Reik Ingenieurgesellschaft mbH  
Wörthstraße 93  
72793 Pfullingen

## Baudokumentation

Studio Tümmers  
Randweg 7  
70771 Leinfelden-Echterdingen

## Bauforschung

strebewerk. Riegler Läßle  
Partnerschaft Diplom-Ingenieure  
Reinsburgstraße 95  
70197 Stuttgart

## Abdichtungsplanung

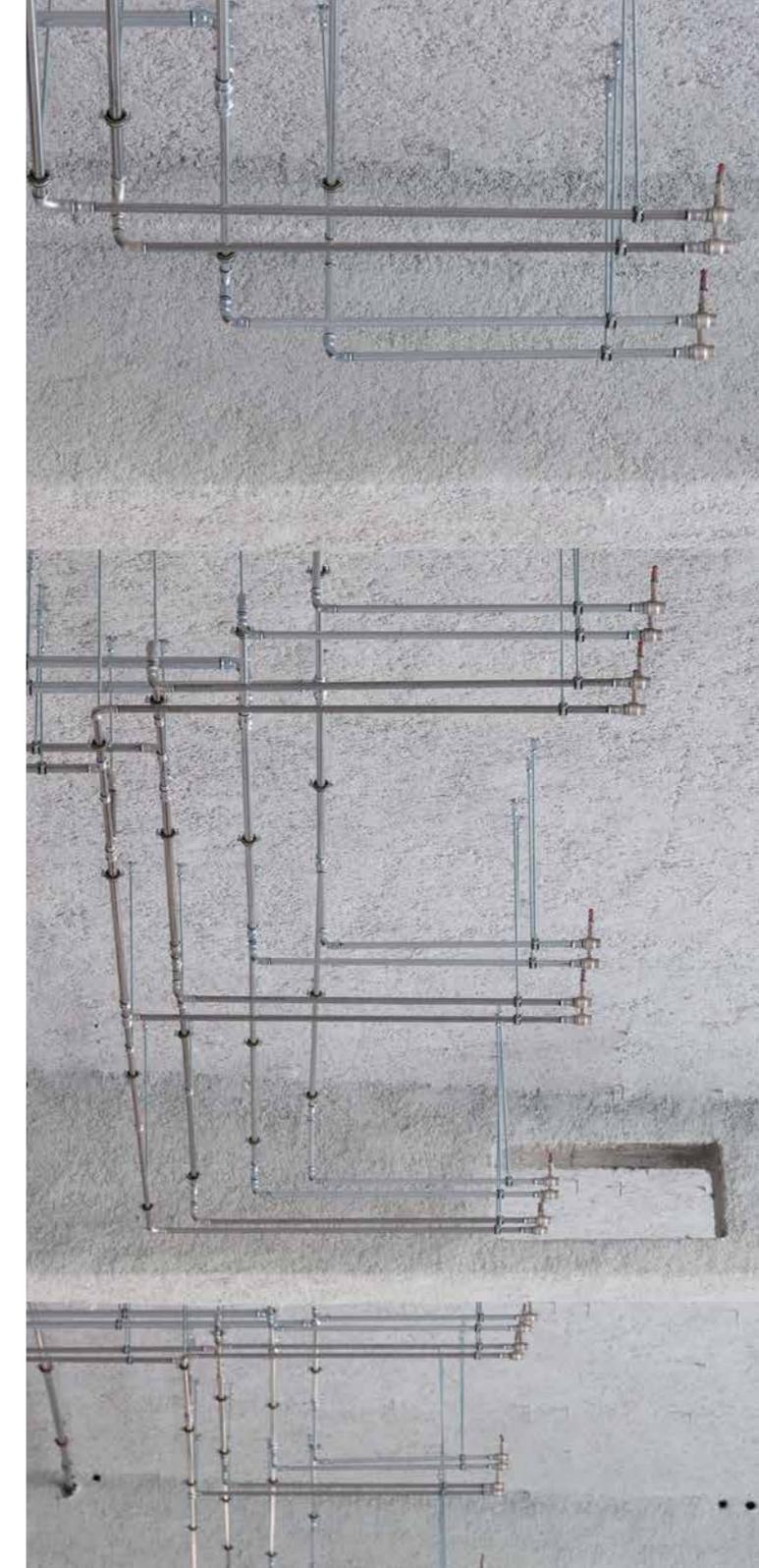
nik ing-sv-büro GmbH  
Stellenbachstraße 7  
73037 Göppingen

## Berater Fassadenplanung

DS-Plan  
Obere Waldplätze 11  
70569 Stuttgart

## Berater Küchenplanung

Marc Henne  
Ingenieurbüro  
Im Wolfsgalgen 3  
71701 Schwieberdingen



## Ausführende Firmen

### Vorabmaßnahmen

Akustik Trockenbau Stuttgart GmbH  
Arminstraße 15  
70178 Stuttgart

Mack, Gottfried  
Stukkateurfachbetrieb GmbH  
Lilienthalweg 15  
72124 Pliezhausen

Steinwerk Fehr GmbH & Co.  
Kapellenweg 4  
74821 Mosbach

Ziegler Systemhaus GmbH  
Hoppenlaustraße 3-5  
70174 Stuttgart

### Ausführung

**Baustelleneinrichtung, Abbruch- und Rohbauarbeiten**  
Gottlob Rommel GmbH & Co. KG  
Von-Pistorius-Straße 14  
70188 Stuttgart

**Tiefbauarbeiten**  
BRAMM Bau GmbH  
Lerchenbergstraße 28  
71665 Vaihingen an der Enz

**Infrastrukturmaßnahmen**  
Gebr. Lutz GmbH & Co. KG  
Bauunternehmung  
Leintelstraße 16  
73262 Reichenbach/Fils

**Fassade**  
Radeburger Fensterbau GmbH  
Weinböhlauer Straße 5  
01471 Radeburg

**Restauratorische Rückbauarbeiten  
denkmalgeschützter Holz-Wand-  
Paneele**  
Uttenrodt, Partner für Restaurierungen  
Hirschmann-Ring 42  
71726 Benningen

### Rückbauarbeiten, Schadstoffsanierung

Proklima GmbH  
Rathsbergstraße 70  
90411 Nürnberg

**Schadstoffsanierung**  
SR Umwelttechnik GmbH & Co. KG  
Robert-Bosch-Straße 21  
71157 Hildrizhausen

**Gerüstarbeiten**  
Mack Gerüsttechnik GmbH  
Carl-Zeiss-Straße 2  
71101 Schönaich

**Rohbauarbeiten**  
Flachs GmbH & Co. KG  
Ludwigsburger Straße 201-203  
70435 Stuttgart

**Hochdruck-Wasserstrahlverfahren**  
Schmid GmbH & Co. KG  
Bötzingen Straße 27  
79111 Freiburg

**Brandschutzertüchtigung**  
Ed. Züblin AG  
Albstadtweg 5  
70567 Stuttgart

### Rauchschürzen

clauss markisen Projekt GmbH  
Sindelfinger Straße 21  
70771 Leinfelden-Echterdingen

**Sanierung Bestandsdach**  
Abbruch Ladner  
Rudolf-Diesel-Straße 24  
72414 Rangendingen

**Dachabdichtung**  
Scholz GmbH & Co. KG  
Im Loh 30  
73434 Fachsenfeld

**Metalldach**  
Lummel GmbH & Co. KG  
Julius-Echter-Straße 65  
97753 Karlstadt

**Trockenbau**  
Eschgfäller GmbH  
Teinacher Straße 62  
71634 Ludwigsburg

**Estricharbeiten  
Büros und Wandelhalle**  
KFK Estrichbau GmbH  
Süptitzer Weg 55  
04860 Torgau

### Estricharbeiten Gastronomie

ADE GmbH, Fußbodenbau  
Im Kusterfeld 23  
71522 Backnang

**Lichtdecke Plenarsaal**  
Ullrich & Schön GmbH  
Salierstraße 40-42  
70736 Fellbach

**Möblierung, Doppelboden und Galerie  
Plenarsaal**  
Bietergemeinschaft STW / WRK /  
Stechert  
Hauptstraße 28  
90619 Trautskirchen

**Wandbekleidung Plenarsaal**  
Ries Akustik-Innenausbau GmbH  
Raiffeisenstraße 2a  
86733 Alerheim

**Systemtrennwände, fest eingebaute  
Büromöblierung**  
Alender Innenausbau-Systeme  
Unter den Eichen 3  
77736 Zell a. H.

### Restauratorische Tischlerarbeiten

K. Westermann GmbH & Co. KG  
Albstraße 1  
73770 Denkendorf

**Holztüren**  
Röll, Schreinerei  
Am Mühlfeld 4  
63846 Laufach

**Abgehängte Metalldecken**  
Lindner AG  
Bahnhofstraße 29  
94424 Arnstorf

**Stahlblechtüren**  
Ikker Metallbau  
Paul-Dannenmann-Straße 13  
73642 Welzheim

**Rohrrahmentüren, Vereinzelungsan-  
lagen, Stahl-Glas-Trennwände**  
Eckert Glas und Metallbau GmbH  
Eschelbronner Straße 68  
74909 Meckesheim

**Restauratorische Fassadenarbeiten**  
Huber, Flaschnerei  
Löhleweg 2  
88353 Kißlegg

**Restauratorische Metallbauarbeiten**

Schanz, Metallbau  
Voltastraße 13  
70376 Stuttgart

**Fassadenschwerter**

Aluform Alucobond-  
verarbeitung GmbH  
Obere Mühle 18-20  
74906 Bad Rappenau-Bonfeld

**Schlosserarbeiten**

Fittkau GmbH  
Metallbau + Kunstschmiede  
Darßer Bogen 1  
13088 Berlin

**Hubfensterantriebe**

Hacker AG  
Tore-Schranken-Sicherheit  
Kruppstraße 46  
70469 Stuttgart

**Maler- und Putzarbeiten**

Seeger, Maler & Stuckateur  
Nachtigallenweg 27  
71334 Waiblingen

**Beschichtungen**

Marek Bautenschutz GmbH  
Zirndorf 9  
91632 Wieseth

**Bodenbelagsarbeiten**

Ramsaier GmbH  
Bodenbeläge-Innendekoration  
Böblinger Straße 7-9  
70178 Stuttgart

**Fliesenarbeiten**

Fliesen Röhlich GmbH  
Zum Handwerkerhof 9  
90530 Wendelstein

**Natursteinarbeiten**

F.X. Rauch GmbH & Co. KG  
Dantestraße 29  
80637 München

**WC-Trennwände**

Röhl GmbH  
Friedrich König Straße 15-17  
97297 Waldbüttelbrunn

**Bestuhlung Plenarsaal**

architare b. benz einrichten  
GmbH & Co. KG  
Vordere Kernenstraße 2  
72202 Nagold

**Schließanlage**

Schonert GmbH  
Hölderlinplatz 2  
70193 Stuttgart

**Baugrobreinigung**

S.C.O. Gebäudereinigungs GmbH  
Fabrikstraße 26  
3207 Plochingen

**Bauschlussreinigung**

AS Dienstleistungen GmbH  
Markgröninger Straße 47/1  
71701 Schwieberdingen

**Stromversorgung**

Speidel GmbH & Co. KG  
Am Autohof 1-11  
73037 Göppingen

**Elektroinstallation**

Heldele GmbH  
Heilbronner Straße 3  
73037 Göppingen

**Beleuchtung (Kunstlicht)**

F & E Elektroanlagen GmbH  
Maria-Merian-Straße 2  
70736 Fellbach

**Tages- und Kunstlicht Plenarsaal**

TRILUX GmbH & Co. KG  
Heidestraße 4  
59759 Arnsberg

**Brandmeldeanlage**

Bosch Sicherheitssysteme GmbH  
Ingersheimer Straße 16  
70499 Stuttgart

**Sprachalarmierungsanlage**

Siemens AG Building Technologies  
Weissacher Straße 11  
70499 Stuttgart

**Gebäudefunkanlage**

euromicron solutions GmbH  
Meisenweg 37  
70771 Leinfelden-Echterdingen

**Überfall- und Einbruchmeldeanlage**

Jans Sicherheitssysteme GmbH  
Kleiner Schloßplatz 13-15  
70173 Stuttgart

**Pfortentechnik**

Kurth GmbH  
Mühleweg 11  
72800 Eningen u. A.

**USV-Anlage**

Akkutronik Vertriebs GmbH  
Schwenninger Straße 13a  
78628 Rottweil

**Medientechnik**

Aveo Konferenzsysteme GmbH  
Grimmenstein 9/3  
88364 Wolfegg

**Gebäudeautomation**

Johnson Controls  
Systems & Controls GmbH  
Schockenriedstraße 48  
70565 Stuttgart

**Heizungs- und Kälteanlagen**

Lausser Anlagenbau GmbH  
Wittumstraße 9  
73760 Ostfildern-Ruit

**Feuerlöschanlage**

Total Walther GmbH  
Sachsenallee 24  
01723 Kesselsdorf

**Sanitäranlagen**

Heinrich Weinbuch GmbH  
Robert-Bosch-Straße 11  
73079 Süssen

**Lüftungsanlagen**

Aerotechnik GmbH  
Hermann-Staudinger-Straße 31  
72525 Münsingen

**Dämmarbeiten**

ISO-BASARAN GmbH  
Blumenstraße 18  
67547 Worms

**Förderanlagen**

Becker GmbH, Aufzugbau  
Gewerbering 29  
76287 Rheinstetten





# Impressum

## Herausgeber

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft  
Baden-Württemberg  
Neues Schloss, Schlossplatz 4  
70173 Stuttgart  
[www.mfw.baden-wuerttemberg.de](http://www.mfw.baden-wuerttemberg.de)

## Redaktion und Konzeption

Vermögen und Bau Baden-Württemberg  
Amt Stuttgart

## Druck

Druckerei Maier GmbH  
Pfeiferstraße 11  
72108 Rottenburg am Neckar

## Fotonachweis

Michael Tümmers  
Randweg 7  
70771 Leinfelden-Echterdingen

## Copyright

© Mai, 2016  
Ministerium für Finanzen und Wirtschaft

Die Broschüre steht unter  
[www.mfw.baden-wuerttemberg.de](http://www.mfw.baden-wuerttemberg.de)  
im Informationsservice zum Download  
zur Verfügung.